

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	13
1	Wohlfahrtspflege in der Weimarer Republik	16
1.1	Der Wohlfahrtsstaat	18
1.2	Die Entwicklung der fürsorgerischen Einzelbereiche	22
1.2.1	Die Sonderfürsorgebereiche	22
1.2.2	Gesundheitsfürsorge	24
1.2.3	Wohnungsfürsorge	25
1.2.4	Kinder- und Jugendfürsorge	26
1.2.5	Von der Erwerbslosenfürsorge zur Arbeitslosenversicherung	28
1.3	Die Wohlfahrtsgesetzgebung	31
1.4	Der Aufbau der dualen Struktur der Wohlfahrtspflege	35
1.5	Die Sonderrolle der jüdischen Wohlfahrtspflege	39
2	Die jüdische Wohlfahrtspflege	43
2.1	Die Wohlfahrtsgesetzgebung und die jüdische Wohlfahrtspflege	45
2.1.1	Reichsfürsorgepflichtverordnung und Reichsgrundsätze	45
2.1.2	Reichsjugendwohlfahrtsgesetz	48
2.1.3	Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	49
2.1.3.1	Ausländer und Staatenlose	49
2.1.3.2	Gesetzliche Rahmenrichtlinien der jüdischen Wanderfürsorge	52
2.1.4	Fälle aus der Praxis	53
2.1.4.1	Reichsfürsorgepflichtverordnung und Reichsgrundsätze	53
2.1.4.2	Reichsjugendwohlfahrtsgesetz	54
2.1.4.3	Ausländer in der öffentlichen Fürsorge (§ 13 RFV und § 34 RGr)	55
2.1.4.4	Ausländische Arbeitnehmer und Sabbatarbeit (AVAVG und Art. 136 WRV)	57
2.2	Die fürsorgerischen Einzelbereiche der jüdischen Wohlfahrtspflege	58
2.2.1	Jugendfürsorge	60
2.2.2	Gesundheitsfürsorge	62
2.2.3	Wirtschaftsfürsorge	63
2.3	Religiöse Grundlagen der jüdischen Wohltätigkeit	64
2.3.1	Soziales Engagement – Eine von Gott gegebene Pflicht	65
2.3.2	Soziales Engagement – Die Liebe zur „Weisung“	66
2.3.3	Soziales Engagement – Solidarität: „All Israel bürgen füreinander“	68
2.3.4	Zedakah – Das Prinzip der Gerechtigkeit	70
2.3.5	Gemilut Chessed – Das Prinzip der Nächstenliebe	72
2.3.6	„Denn Fremdlinge waret ihr im Lande Mizrajim“ – Das Prinzip der Fremdenliebe	75

3	Die wohlfahrtspflegerische Arbeit der jüdischen Gemeinden	77
3.1	Gesetzliche Gleichberechtigung der „jüdischen Religionsgesellschaft“ in der Weimarer Republik	77
3.2	Demographische Struktur der deutschen Juden – Auswertung des „Führers durch die jüdische Wohlfahrtspflege 1928/29“	81
3.3	Die jüdische Gemeindesteuer	98
3.4	Die wohlfahrtspflegerische Arbeit in den jüdischen Gemeinden	104
3.4.1	Die jüdische Wohlfahrtspflege in Mannheim im Jahre 1929/30	107
3.4.2	Das Wohlfahrts- und Jugendfürsorgeamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin	109
3.4.3	Das Jugendamt der Deutsch-Israelitischen Gemeinde Hamburg	115
3.4.4	Jugendarbeit in Altona	116
3.4.5	Die Tätigkeit des Jugendamtes der Synagogengemeinde Köln	118
3.5	Gemeindeübergreifende Wohlfahrtspflege	120
3.5.1	Örtliche Zentralen für jüdische Wohlfahrtspflege	122
3.5.2	Deutsch-Israelitischer Gemeindebund (DIGB)	123
3.5.3	Preußischer Landesverband Jüdischer Gemeinden (PLV)	125
4	Die wohlfahrtspflegerische Arbeit der jüdischen Vereine	131
4.1	Historische Entwicklung	131
	Exkurs: Chewra Kadischa	133
	Exkurs: Der Unabhängige Orden Bne Briss (UOBB)	137
4.2	Überblick über die Vereine in der Weimarer Republik	142
4.3	Arbeitsbereiche der Vereine	145
4.4	Leben in jüdischer Tradition unterstützt durch die Vereine	149
4.4.1	Bestattungen	150
4.4.2	Vermittlung sabbatfreier Stellen	152
	Resümee	155
5	Geschlossene und halboffene Einrichtungen der jüdischen Wohlfahrtspflege	156
5.1	Historische Entwicklung	156
5.2	Überblick über die geschlossenen und halboffenen Einrichtungen in der Weimarer Republik	159
5.3	Leben in jüdischer Tradition unterstützt durch die Einrichtungen	168

6	Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden	176
6.1	Auf dem Weg zur Gründung	176
6.2	Die Entwicklung der Zentralwohlfahrtsstelle	181
	Exkurs: Der finanzielle Rahmen der Zentralwohlfahrtsstelle	185
6.3	Der Aufbau der Zentralwohlfahrtsstelle	188
6.4	Aus der Arbeit der Zentralwohlfahrtsstelle	196
6.4.1	Zentrale Arbeit	197
6.4.2	Gesundheitsfürsorge	198
6.4.3	Jugend- und Gefährdetenfürsorge	199
6.4.4	Wirtschaftsfürsorge	200
6.4.5	Archiv, Auskunft und Öffentlichkeitsarbeit	201
6.5	Die Zentralwohlfahrtsstelle im Vergleich zu den anderen Reichsspitzenverbänden der Weimarer Republik	202
6.5.1	Die Zentralwohlfahrtsstelle im statistischen Vergleich	203
6.5.1.1	Geschlossene Einrichtungen	204
6.5.1.2	Halboffene Einrichtungen	205
6.5.1.3	Offene Einrichtungen	206
6.5.2	Centrallausschuß der Inneren Mission (IM)	207
6.5.3	Deutscher Caritasverband (DCV)	209
6.5.4	Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	211
6.5.5	Fünfter Wohlfahrtsverband (V. WV)	211
6.5.6	Hauptausschuß der Arbeiterwohlfahrt (AW)	212
6.5.7	Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft (ZWA)	215
	Resümee	219
7	Die jüdische Arbeits- und Wanderfürsorge	222
	Exkurs: „Brothers and Strangers“: Begegnungen zwischen Ost- und Westjuden	224
7.1	Ostjuden auf dem Weg in den „Goldenen Westen“	227
7.1.1	Wanderung als jüdische Existenzform	229
	Exkurs: Ahasverus, der ewige Jude	232
7.1.2	„Push und pull“ Faktoren der ostjüdischen Emigration	234
7.1.2.1	Russland	235
7.1.2.2	Rumänien	236
7.1.2.3	Galizien	236
7.1.3	Die ostjüdische Emigration in Zahlen	237
7.1.4	Daten der ostjüdischen Immigration	241
7.1.4.1	Jüdische Einwanderung vor dem Ersten Weltkrieg	241
7.1.4.2	Jüdische Einwanderung während des Ersten Weltkriegs	243
7.1.4.3	Jüdische Einwanderung nach dem Ersten Weltkrieg	243
7.1.4.4	Palästina	248

7.2	Ostjuden in Deutschland	253
7.2.1	Durchwandererfürsorge	253
7.2.2	Fürsorge für Ostjuden, die in Deutschland bleiben	256
7.3	Ostjüdische Arbeiter in Deutschland	262
7.3.1	Rekrutierung während des Ersten Weltkriegs	263
7.3.2	Wirtschaftliche Demobilmachung und Ostjudenerlasse	266
7.3.3	Leistungen der jüdischen Hilfsorganisationen	270
7.3.3.1	Agudas Jisroel	270
7.3.3.2	Jüdische Abteilung der Deutschen Arbeiter-Zentrale	272
7.3.3.3	Arbeiterfürsorgeamt der jüdischen Organisationen Deutschlands	274
7.4	Internationale Hilfsorganisationen der jüdischen Wanderfürsorge	278
7.4.1	American Joint Distribution Committee (JDC)	278
7.4.2	Alliance Israélite Universelle (AIU)	279
7.4.3	Hebrew Sheltering and Immigrant Aid Society of America (HIAS)	280
7.4.4	Vereinigtes Komitee für jüdische Auswanderung (Emigdirect)	280
7.4.5	Jewish Colonization Association (JCA)	281
7.4.6	HICEM (gemeinsamer Verwaltungsrat von HIAS-JCA-Emigdirect)	282
7.5	Ostjüdische Hilfsorganisationen in Deutschland	283
7.5.1	Jüdischer Volksverein	283
7.5.2	Verband der Ostjuden	284
7.5.3	Vereinigung jüdischer Organisationen Deutschlands zur Wahrung der Rechte der Juden des Ostens (VIOD)	285
7.6	Hilfsverein der deutschen Juden e. V.	285
7.6.1	Gründung und Entwicklung des Hilfsvereins	285
7.6.2	Tätigkeit des Hilfsvereins bis 1914	286
7.6.3	Tätigkeit des Hilfsvereins in der Weimarer Republik	288
7.7	Arbeiterfürsorgeamt der jüdischen Organisationen Deutschlands	290
7.7.1	Vorgeschichte: Deutsche Zentrale für Wanderarmenfürsorge	290
7.7.2	Gründung und Reorganisation des Arbeiterfürsorgeamts	291
7.7.3	Finanzierung des Arbeiterfürsorgeamts	293
7.7.4	Organisation und Aufgabenbereiche des Arbeiterfürsorgeamts	294
7.7.4.1	Rechtsschutztätigkeit des Arbeiterfürsorgeamts	295
7.7.4.2	Soziale Arbeit des Arbeiterfürsorgeamts	296
7.8	Jüdischer Arbeitsnachweis und Jüdisches Arbeitsamt	302
7.8.1	Jüdischer Arbeitsnachweis	302
7.8.2	Jüdisches Arbeitsamt	303
7.9	Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise	305
	Resümee	308

8	Religiöse Tradition als Grundlage jüdischer Wohlfahrtspflege in der Weimarer Republik	311
8.1	Eine zeitgenössische Frage: Wie lässt sich im deutschen Judentum der Gedanke der Solidarität aufrechterhalten?	313
8.1.1	Religiös traditionelle Beweggründe für Solidarität	314
8.1.2	Religiös liberale Beweggründe für Solidarität	315
8.1.3	Nationale Beweggründe für Solidarität	316
8.1.4	Beweggründe des Jüdischen Frauenbundes für Solidarität	317
8.2	„Almosen“ oder „Gerechtigkeit“ – Der Wandel des Zedakah-Begriffs	318
8.3	Die „Acht Stufen der Wohltätigkeit“ nach Maimonides	321
8.4	Jüdische Tradition als „geistige Grundlage“ jüdischer Wohlfahrtspflege	325
	Literaturverzeichnis	331
	Abkürzungsverzeichnis	352